

## Betreuung der Schüler am UWC Robert Bosch College

### Inhaltsverzeichnis

---

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Allgemeine Grundsätze</b> .....	<b>1</b>
<b>3</b>	<b>Konzept der Betreuung durch eine breite Palette an</b> .....	
	<b>täglichen Kontakten mit verantwortlichen Erwachsenen</b> .....	<b>2</b>
<b>4</b>	<b>Personal für die Betreuung: Schlüsselrollen</b> .....	<b>3</b>
4.1	Rektor.....	3
4.2	Internatsleitung .....	3
4.3	Schulpsychologin .....	4
4.4	Schulkrankenschwester .....	4
4.5	Persönlicher Tutor .....	4
4.6	Haustutor .....	4
4.7	Diensthabende Lehrer .....	5
<b>5</b>	<b>Schüler-Gesundheitsteam</b> .....	<b>5</b>
<b>6</b>	<b>Orientierungswoche für Schüler</b> .....	<b>5</b>
<b>7</b>	<b>Betreuung durch persönliche Tutoren</b> .....	<b>6</b>
<b>8</b>	<b>Bereitschaftsdienst</b> .....	<b>7</b>
<b>9</b>	<b>Betreuung in den Schülerhäusern</b> .....	<b>7</b>
<b>10</b>	<b>Fehlende Schüler beim „Check-in“</b> .....	<b>9</b>
<b>11</b>	<b>Erkrankung/Verletzung eines Schülers am Abend oder in der Nacht</b> .....	<b>9</b>
<b>12</b>	<b>Allgemeine Erkrankungen/Verletzungen des Schülers</b> .....	<b>9</b>
<b>13</b>	<b>Psychologische Betreuung</b> .....	<b>10</b>
<b>14</b>	<b>Entwicklungspsychologische Schulungswshops</b> .....	
	<b>durch die Schulpsychologin</b> .....	<b>10</b>
14.1	Peer Berater erhalten Weiterbildungen .....	11
14.2	Training für Tutoren und Mitarbeiter.....	11
<b>15</b>	<b>„Schüler, um die man besorgt ist“ - ein Tagesordnungspunkt</b> .....	
	<b>in allen Fakultätsversammlungen</b> .....	<b>12</b>
<b>16</b>	<b>Berichterstattung aller Anliegen an den zweimal im</b> .....	
	<b>Semester stattfindenden Fakultätsversammlungen</b> .....	<b>12</b>

<b>17</b>	<b>Einrichtung von “Betreuungsteams“ für Schüler mit besonderem Bedarf.....</b>	<b>12</b>
<b>18</b>	<b>Betreuung durch Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten .....</b>	<b>12</b>
<b>19</b>	<b>Betreuung durch das Gastfamilienprogramm.....</b>	<b>13</b>
<b>20</b>	<b>Betreuung und Projektwochen .....</b>	<b>13</b>
<b>21</b>	<b>Disziplin: UWC Gemeinsamer Verhaltenskodex .....</b>	<b>14</b>
<b>22</b>	<b>Disziplin: das Prinzip der Restorative Justice.....</b>	<b>14</b>
<b>23</b>	<b>RICHTLINIEN ZUM SCHUTZ VON SCHÜLERN UND LEHRERN .....</b>	<b>15</b>
23.1	<b>Generelle Drangsalierungspolice .....</b>	<b>16</b>
23.2	<b>Zusätzliche Vorschriften .....</b>	<b>16</b>
23.3	<b>Anwendbarkeit .....</b>	<b>16</b>
23.4	<b>Ausgewiesene Person .....</b>	<b>16</b>
<b>24</b>	<b>Polizeiliches Führungszeugnis für Mitarbeiter und .....</b> <b>verantwortliche Erwachsene der Gastfamilien.....</b>	<b>17</b>
<b>25</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>17</b>

## Anhänge

---

Anhang	1	Aufgabenbeschreibung Internatsleitung – (Stellvertretende Rektorin)
Anhang	2	Aufgabenbeschreibung Schulpsychologin
Anhang	3	Aufgabenbeschreibung Schulkrankenschwester
Anhang	4	Aufgabenbeschreibung Persönlicher Tutor
Anhang	5	Aufgabenbeschreibung Haustutor
Anhang	6	Aufgabenbeschreibung Diensthabender Lehrer
Anhang	7	“Check in”
Anhang	8	UWC Verhaltenscodex
Anhang	9	Zusätzliche UWC Robert Bosch College Verhaltensrichtlinien

## 1 Einleitung

Die pädagogische Betreuung ist eine zentrale Aufgabe am UWC Robert Bosch College.

Eine ganzheitliche Betreuung schafft ein positives Umfeld für Schüler (als Einzelpersonen und im Kollektiv), damit sich diese im Einklang mit der UWC Mission und den UWC Werten entwickeln.

Die Betreuung ermöglicht es dem College seine Fürsorgepflicht gegenüber den Schülern, die sich in seiner Obhut befinden, zu erfüllen, insbesondere gegenüber Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren und den jungen Erwachsenen, die zusammen leben, arbeiten und lernen.

Die Struktur und Ausübung der Betreuung innerhalb eines Colleges muss mit dem pädagogischen Konzept des Colleges übereinstimmen. Seit seiner Gründung im Jahr 1962 durch den deutschen Pädagogen Kurt Hahn legt das Konzept hinter UWC besonderes Augenmerk auf die Verantwortung und Selbständigkeit der Schüler sowie die persönliche Sinnstiftung. Die UWC Werte heben „persönliche Verantwortung und Integrität“, „persönliche Herausforderung“ sowie „Handeln und persönliches Vorbild“ hervor. Die UWC Werte betonen außerdem den gemeinschaftliche Orientierung der Schüler und das Bestreben des Colleges: „gegenseitige Verantwortung und Respekt“, „Mitgefühl und Sozialdienst“, „internationales und interkulturelles Verständnis“ sowie „das Feiern von Verschiedenheit“.

Die Betreuung stellt allen Institutionen, aber besonders in Bildungseinrichtungen, eine pädagogische Herausforderung dar: ein Konzept, das nicht auf progressive Weise mehr (angemessene) Verantwortung einem Kind überträgt, scheitert in der Vorbereitung des Kindes auf seine Rolle als autonomer Erwachsener in der Gesellschaft. Dies ist besonders bei jungen Menschen am UWC Robert Bosch College so. Schüler am UWC Robert Bosch College müssen zum Zeitpunkt der Aufnahme mindestens 16 Jahre alt sein und sind in einem höchst selektivem Verfahren ausgewählt wurden. Dabei wurde ihr Reifegrad und ihr hohes akademisches und soziales Potenzial, Repräsentanten einer positiven Entwicklung in der Gesellschaft zu sein, miteinbezogen. Doch die Übertragung von mehr Verantwortung im Schul- und Internatsbereich birgt ein Risiko, einschließlich der Möglichkeit, dass in einer kritischen Phase schlechte Entscheidungen getroffen werden.

Die Betreuung für Schüler am UWC Robert Bosch College begegnet dieser Herausforderung durch die Anwendung folgender Aspekte, die im Weiteren erläutert werden.

## 2 Allgemeine Grundsätze

Die Entwicklung von Verantwortung und Selbständigkeit der Schüler sowie die persönliche Sinnstiftung findet im Rahmen der Supervision durch Erwachsene statt.

Der Schwerpunkt der Betreuung eines Schülers liegt beim persönlichen Tutor. Eine weitere wichtige Rolle spielt der Haustutor dieses Schülers. Dennoch trägt jeder Mitarbeiter am UWC Robert Bosch College die Verantwortung zur Betreuung und ein Schüler ist nicht auf

bestimmte Erwachsene beschränkt. Jeder Mitarbeiter ist ein potenzieller Ansprechpartner für jeden Schüler, um einem Missbrauch von Autorität vorzubeugen.

Die pädagogische Betreuung durch Erwachsene wird durch „gemeinsame Gruppenerfahrungen“ verbessert – die Lehrer interagieren mit den Schülern im Klassenzimmer, bei schulischen und extracurricularen Aktivitäten und Diensten, bei gemeinsamen Mahlzeiten und bei zahlreichen informellen Interaktionen im täglichen Leben am College. Dies gibt jedem Erwachsenen am College die Möglichkeit, einzelne Schüler in den unterschiedlichsten Rahmenbedingungen kennenzulernen. Dies schafft mehr Möglichkeiten, Betreuung bereitzustellen sowie Sorgen zu erkennen und anzusprechen.

Schüler am UWC Robert Bosch College beteiligen sich auch aktiv am Betreuungskonzept. Die Wohnsituation und spezifische Programme wie Streitschlichter, interkulturelle Mediation, und Peer Counselling sind darauf ausgerichtet, ihre natürlichen Fähigkeiten in dieser Hinsicht weiterzuentwickeln.

Eine Schulpsychologin und eine Schulkrankenschwester bieten professionelle Unterstützung für Schüler sowie spezifisches Training und Unterstützung für alle Erwachsene und Schülergruppen innerhalb des Colleges.

### **3 Konzept der Betreuung durch eine breite Palette an täglichen Kontakten mit verantwortlichen Erwachsenen**

Die Entwicklung von Verantwortung und Selbständigkeit der Schüler sowie der persönlichen Sinnstiftung findet durch die professionelle Anleitung von Erwachsenen statt. Obwohl der persönliche Tutor des Schülers die Schlüsselfigur in Bezug auf den gesamten Fortschritt und dem Wohlergehen am College ist, hat jeder Mitarbeiter die Verpflichtung sich mit allen Schülern zu beschäftigen. Üblicherweise sind alle Schüler den meisten, wenn nicht sogar allen Erwachsenen, namentlich bekannt.

Im Allgemeinen verlangt der Pädagogik- und Betreuungsansatz des UWC Robert Bosch Colleges, dass Mitarbeiter, soweit wie möglich, mit Schülern und Schülerleitung bei unterschiedlichen Aktivitäten und Diensten zusammenarbeiten, anstatt dass Mitarbeiter diese Tätigkeiten dominieren und die wahre Eigen- und Fremdverantwortung (außer der Verantwortung zur Regelbefolgung) von den Schülern fernhalten.

Allerdings hat das UWC Robert Bosch College hohe Erwartungen an den Umgang von Mitarbeitern mit Schülern. Zum Beispiel unterrichtet ein Lehrer mehrere Klassen im Schulbetrieb, hat wöchentliche Treffen mit seiner Tutorengruppe (8 bis 10 Schüler), kann jeden Tag mit einer etwas anderen Gruppen von Schülern zu Mittag essen, mit wieder einer anderen Gruppe eine formelle Aktivität oder einen formellen Dienst absolvieren, Abenddienst (oder Wochenenddienst) haben und mit Schülern aus bestimmten Schülerhäusern interagieren, am Global Affairs Tuesday während der Abendpräsentation und Debatte neben verschiedenen Schülern sitzen, die Verantwortung für das Planen der Projektwoche von wieder einer anderen Gruppe übernehmen und dann während dieser Projektwoche täglich Anrufe von einem auserwählten Schülern dieser Gruppe erhalten. Ein Beispiel für eine Beschäftigung von Schülern mit Erwachsenen des Colleges, die keine Lehrer sind, ist zum Beispiel die Küche/Mensa. Hier arbeiten Schüler auf Basis eines Dienstplans mit dem Catering-Personal zusammen. Dies ermöglicht es auch dem Catering-Personal, die Schüler kennenzulernen und einzelne Schüler im Auge zu behalten.

Mitarbeiter erhalten in regelmäßigen Abständen Training zur interkulturellen Verständigung und Mediation, ein Training um angemessen auf die Schüler zu reagieren (einschließlich professioneller Reaktionen auf unterschiedliche Situationen), Training zum professionellen Umgang in der Betreuung (wann Vertraulichkeit angeboten werden kann und wann nicht) und in Bereichen, wo Mitarbeiter die Informationen an die angemessene Person und Behörden, speziell im Rahmen des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII weiterleiten müssen. Fortbildungen zu pädagogischem Handeln und zur sozialen, intellektuellen und emotionalen Entwicklung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden in regelmäßigem Abstand in jedem Schuljahr angeboten.

## **4 Personal für die Betreuung: Schlüsselrollen**

Wie bereits erklärt, trägt jeder Mitarbeiter eine Verantwortung für die Betreuung der Schüler des Colleges. Die formalen Verantwortungsbereiche des akademischen Leiters liegen im Bereich des Unterrichtsprogrammes und im schulischen Fortschritt jedes Schülers. Er trägt jedoch auch die Verantwortung sich darüber im Klaren zu sein, dass es sich bei den Schülern um einzelne junge Erwachsene mit dem Bedürfnis für Betreuung handelt, nicht einfach nur um Schiffe auf einer akademischen Reise. Außerdem fungiert er als persönlicher Tutor und als Koordinator für Studienaktivitäten.

Die folgenden Rollen können als Schlüsselrollen in der Bereitstellung von Betreuung am College angesehen werden:

### **4.1 Rektor**

Der Rektor, unter der Aufsicht des Boards, trägt die formale Verantwortung für die Betreuung am UWC Robert Bosch College. Im Allgemeinen delegiert der Rektor diesen Verantwortungsbereich an die Internatsleitung. Ausgenommen sind Angelegenheiten von ernster Betreuung und schweren Verletzungen des Verhaltenskodexes. Die Internatsleitung erstattet dem Rektor regelmäßig Bericht. Die Schulpsychologin und die Krankenschwester besprechen, zusammen mit der Internatsleitung, wichtige Entwicklungen und ernste Fälle mit dem Rektor. Der Rektor lebt am Campus (ab Juni 2015) und fungiert abwechselnd mit anderen Mitgliedern des Management Teams als leitender Mitarbeiter, der im Notfall auf Abruf zur Verfügung steht.

### **4.2 Internatsleitung**

Die Internatsleitung (auch stellvertretende Rektorin) führt, managt und koordiniert das Betreuungsprogramm am UWC Robert Bosch College. Sie kommuniziert direkt mit den persönlichen und den Haustutoren, beruft regelmäßig Meetings mit den Haustutoren ein und führt den Vorsitz. Sie leitet das Schüler-Gesundheitsteam, in dem sich die Krankenschwester und die Schulpsychologin befinden. Sie beruft regelmäßig Meetings mit dem Schüler-Gesundheitsteam ein, das im Rahmen der Vertraulichkeit einzelne und kollektive Schülerangelegenheiten bespricht sowie einen Plan für die laufende Gesundheitserziehung von Schülern und Mitarbeitern aufstellt. Sie fungiert außerdem als Hauptkommunikationskanal zwischen dem Management und den Schülern in nicht-schulischen Bereichen und zwischen dem Management und den persönlichen Tutoren und den Haustutoren. Die Internatsleiterin lebt am Campus, fungiert abwechselnd mit anderen

Mitgliedern des Management Teams als leitende Mitarbeiterin, die im Notfall auf Abruf zur Verfügung steht.

Siehe Anhang 1: Aufgabenbeschreibung der Internatsleitung.

### **4.3 Schulpsychologin**

Die Schulpsychologin ist für die psychologische Betreuung der Schüler am College zuständig. Sie berät und unterstützt die Schüler im täglichen Leben und leitet diese, wenn nötig, an entsprechende medizinische Fachleute weiter. Neben der Beratung in Schulentwicklung und Qualitätssicherung gehört zu den Verantwortlichkeiten der Schulpsychologin auch die Lehrerfortbildung- und -beratung. Außerdem bietet sie Schulungen und Supervision für Peer Berater.

Siehe Anhang 2: Aufgabenbeschreibung Schulpsychologin.

### **4.4 Schulkrankenschwester**

Die Schulkrankenschwester ist für die medizinische Versorgung der Schüler am College zuständig. Während ihrer Bürozeiten berät sie die Schüler in Fragen der medizinischen Versorgung im Behandlungszimmer und auf der Krankenstation und ist berechtigt, Schüler vom Unterricht, Aktivitäten und Dienstleistungen freizustellen. Sie bestimmt, ob kranke Schüler in ihren Zimmern bleiben können oder ob sie in ein Krankenzimmer verlegt oder zu einem Arzt oder in ein Krankenhaus überwiesen werden. Sie betreut Schüler, die vom Unterricht befreit sind durch regelmäßige Krankenbesuche. Sie bietet Erste-Hilfe-Kurse für Schüler und Mitarbeiter sowie First Responder Training an. Sie dient auch als eine von zwei Sicherheitsbeauftragten.

Siehe Anhang 2: Aufgabenbeschreibung Schulkrankenschwester.

### **4.5 Persönlicher Tutor**

Der persönliche Tutor ist das Herzstück des Betreuungsprogramms. Der persönliche Tutor wird vom Rektor, der Internatsleitung und anderen Kollegen bei Angelegenheiten, die das Wohlbefinden des Schülers betreffen, zu Rate gezogen. Die Rolle des persönlichen Tutors wird weiter unten näher ausgeführt.

Siehe auch Anhang 4 : Aufgabenbeschreibung Persönlicher Tutor.

### **4.6 Haustutor**

Der Haustutor ist verantwortlich für das ordnungsgemäße und sichere Laufen des Schülerhauses als Wohn- und Lernbereich, für das er/sie verantwortlich ist. Er/sie tritt für gute Beziehungen mit und zwischen den Schülern unter seiner/ihrer Fürsorge ein und fördert ein Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem College. Er/sie lädt jeden Sonntagabend zu einer Hausversammlung ein.

Die Aufgabenbeschreibung in Anhang 5 erläutert viele formelle und informelle Verantwortlichkeiten des Haustutors.

#### **4.7 Diensthabende Lehrer**

Diensthabende Lehrer tragen die Hauptverantwortung für das Wohlbefinden der Schüler und sind im Allgemeinen für Schüler verfügbar. Sie reagieren auch in Situationen, in denen das Eingreifen von Erwachsenen notwendig ist (z.B. die Reaktion auf die Erkrankung eines Schülers, gegebenenfalls auch das Rufen eines Krankenwagens (112), der Ersthelfer in Situationen disziplinarischer Art zu sein und in seltenen Fällen die Koordination der Suche nach einem Schüler, wenn dieser beim "Check-in" nicht erschienen ist).

Siehe Anhang 6: Aufgabenbeschreibung des diensthabenden Lehrers.

#### **5 Schüler-Gesundheitsteam**

Das Schüler-Gesundheitsteam umfasst die Internatsleitung, die Schulpsychologin und die Schulkrankenschwester. Das Schüler-Gesundheitsteam hält regelmäßige Meetings ab und bespricht dabei Schüler, um die man besorgt ist, sowie andere Belange die das Wohlbefinden betreffen. Das Schüler-Gesundheitsteam stellt am ganzen College angemessenes Training und Ausbildung zu Themen zur Verfügung, die die Fürsorge betreffen. Die Schulkrankenschwester ist eine von zwei Sicherheitsbeauftragten, die sicherstellen, dass Sicherheitsangelegenheiten unter der Aufsicht des Schüler-Gesundheitsteam bleiben.

#### **6 Orientierungswoche für Schüler**

Schüler müssen vor Beginn des akademischen Jahres an einer einwöchigen Orientierung teilnehmen. Für die meisten Schüler ergänzt diese Orientierung jene Orientierung, die vom UWC National Committee bereitgestellt wurde, von dem sie ausgewählt wurden. Während der Orientierung wird der Fokus auf die ersten Schritte zur Bildung einer Gemeinschaft bestehend aus Menschen mit einer bewusst vielfältigen Herkunft gelegt. Es werden Grundlagen für den Pädagogik- und Betreuungsansatz des Colleges gelegt.

Dies beinhaltet:

- Erklärung des Betreuungsystems
- Die Rolle des persönlichen Tutors und des Haustutors
- Der College Berater und die College Krankenschwester
- Verpflichtendes interkulturelles und Konfliktlösungstraining,
- Training des Zuhörens
- Ärztliche Untersuchung
- Erste Treffen mit den persönlichen Tutoren
- Hausversammlungen, die vom Haustutor geleitet werden.



## 7 Betreuung durch persönliche Tutoren

Wie bereits erwähnt, ist das Tutorsystem das Herzstück der Betreuung am College.

Der persönliche Tutor ist jene Person am College, die einen Gesamtüberblick über den Fortschritt des Schülers hat. Der persönliche Tutor sollte über das akademische Programm des Schülers Bescheid wissen und, wenn nötig, mit den Fachlehrern in Kontakt sein. Darüber hinaus sollte der persönliche Tutor die zahlreichen Aktivitäten und Dienste, in denen jeder von ihm betreute Schüler involviert ist, sowie die Art dieser Aktivitäten und Dienste kennen.

Die Beziehung zwischen dem persönlichen Tutor und seinem Schüler ist bedeutend und muss zugleich unterstützend, anspruchsvoll und fordernd sein. Es wird Zeiten geben, in denen ihre Einstellung und/oder ihr Verhalten in Frage gestellt werden muss. Dies wird auf eine unterstützende Art und Weise getan, es obliegt aber gleichzeitig den persönlichen Tutoren, das Beste von ihren Schülern zu verlangen. Die Schüler müssen das Gefühl haben, auf ihren persönlichen Tutor zugehen zu können.

Die Beziehung muss auf Vertrauen basieren. Tutoren sind angewiesen dieses explizit innerhalb der Tutorgruppe anzusprechen. Schüler haben das Recht, Vertraulichkeit in den Gesprächen mit ihrem persönlichen Tutor zu erwarten. Das gilt insbesondere, wenn Vertraulichkeit erbeten wurde. Das Vertrauen, das in der Beziehung zwischen dem persönlichen Tutor und dem Schüler aufgebaut werden muss, entwickelt sich nur durch Bemühen und Nachdenken. Schüler müssen das Gefühl haben, dass ihnen ihre persönliche Tutoren zuhören und sich in sie hineinversetzen. Das bedeutet nicht, dass der persönliche Tutor dem Schüler zwingend zustimmen muss. Es muss den Schülern jedoch erklärt werden, dass in manchen Fällen Vertraulichkeit nicht immer garantiert werden kann.

Schüler brauchen Hilfe beim Umgang mit Beziehungen sowohl im persönlichen Leben als auch am College. Darunter fallen auch Beziehungen zu Lehrern und Altersgenossen. Sie brauchen Rat bei Themen wie akademischen Entscheidungen, anderen akademischen Angelegenheiten, Interaktionen mit anderen Schülern und Mitarbeitern, persönlichen Angelegenheiten, disziplinären Belangen, Interessen und Aktivitäten, Berufsentscheidungen und Lernfähigkeiten. Sie können gleichzeitig auch von anderen Ratschläge bekommen. Der persönliche Tutor hat sicherzustellen, dass die Ratschläge, die sie bekommen, vernünftig sind.

Strukturierte Mechanismen, durch die persönliche Tutoren eine Beziehung zu ihren Tutorgruppen und Schülern aufbauen, beinhalten Folgendes:

- Einmal wöchentliche Treffen der Tutorgruppe
- Einzeltreffen mit Schülern zumindest einmal monatlich
- Gemeinsames Abendessen der Tutorgruppe üblicherweise fünf Mal im akademischen Jahr

Die Liste der Verantwortlichkeiten des persönlichen Tutors sind in der Aufgabenbeschreibung in Anhang 4 zu finden.

## 8 Bereitschaftsdienst

Zu allen Zeiten, in denen sich Schüler am Campus befinden, ist ein „leitender Mitarbeiter auf Abruf“ des Management Teams persönlich verfügbar. Im Laufe des allgemeinen College-Tages sind alle Mitarbeiter an zahlreichen College-Aktivitäten beteiligt. Mitarbeiter, die nicht an Unterricht oder Aktivitäten beteiligt sind, sind in Kernzeiten an ihrem Arbeitsplatz erreichbar. Zusätzlich benennt das College einen diensthabenden Mitarbeiter für Wochenenden und für die Mitte des Abends an Wochentagen.

Wochentags von 20:00 Uhr bis „Check-in“ ist ein diensthabender Lehrer für jedes der beiden Schülerhäuser (d.h. für etwa 50 Schüler) zuständig. Er wird vom abrufbereiten Schulleitungsteam unterstützt.

Nach dem „Check-in“ wird die Verantwortung den entsprechenden Haustutoren und dem jeweiligen Schulleitungsmitglied in Bereitschaft übergeben.

Den Dienstplan der diensthabenden Lehrer an Wochentagen decken persönliche Tutoren ab. An Wochenenden werden Haustutoren für den Dienstplan der diensthabenden Lehrer ausgewählt. Angesichts der Mitarbeiterzahl, die am Campus lebt (einschließlich dem Rektor und der Internatsleitung), verfügt das College über die Fähigkeit, schnell ein größeres Team an Erwachsenen zu mobilisieren, sollte eine Notsituation dies erfordern.

Bei der Bestimmung der diensthabenden Lehrer entscheidet sich das UWC Robert Bosch College bewusst dafür, dass auch die Schüler eine wichtige Rolle darin spielen, für ein allgemeines Wohlbefinden vorzusorgen. Dies steht im Einklang mit den Pädagogik- und Betreuungskonzepten. Es beinhaltet auch, dass alle Schüler in Erster Hilfe geschult sind. Eine Zahl von Schülern erhält weiteres Training zu Ersthelfern mit zwei Ersthelfern pro Jahrgang, die täglich „im Dienst“ sind und eine Zahl an Schülern im 2. Jahr wird als „Peer Berater“ geschult.

## 9 Betreuung in den Schülerhäusern

Es ist ein klares pädagogisches und betreuerisches Ziel, dass Schüler mit so vielen nationalen, kulturellen, religiösen, sozioökonomischen, Gender, politischen und linguistischen Hintergründen lernen zusammenzuleben. Sie müssen sich über grundlegende Arrangements in jedem Raum und jedem Schülerhaus, soweit dies möglich ist, auf eine kooperative, demokratische Art und Weise einigen und nicht durch (außer wo notwendig) den Zwang der Hauseltern, der Internatsleitung oder des Rektors. (Zugleich müssen die Mitarbeiter die Schüler zur Verantwortung ziehen, wenn grundlegende Arrangements im erheblichen Maße unzureichend oder unsicher sind oder wo gegen Vereinbarungen verstoßen wird.) Der schwierige Lernprozess, den diese Verfahren mit sich bringen, ist ein wichtiger Teil der UWC Bildung und legt die Grundlagen dafür, dass UWC Schüler in ihrem zukünftigen Leben eine Gesellschaft aufbauen können.

Darauf aufbauend: Das grundlegende Prinzip, das die Betreuung in Schülerhäusern untermauert, liegt in der professionellen und beruhigenden Präsenz von verantwortungsvollen Erwachsenen und nicht in der „dominierenden“ Präsenz von Erwachsenen. Sicherlich gibt es Zeiten, in denen mehr Führung und Anleitung nötig sind, besonders dann, wenn Schüler es nicht schaffen, sich in einem Haus auf einen Mindeststandard zu einigen oder diesen nicht gemeinsam umsetzen können oder bei Verstößen gegen den Verhaltenskodex oder, wenn sie wegen unterschiedlichster Belange

in Sorge sind. In diesen Fällen sind Mitarbeiter da, um die Schüler zu leiten und ihnen beiseite zu stehen.

Das College hat sieben „Schutzschichten“ in der Bereitstellung von Betreuung in Schülerhäusern aufgestellt:

Die meisten Schüler teilen ein Zimmer mit drei anderen Schülern. (In jedem Haus gibt es einen Raum, in dem zwei Schüler untergebracht werden können, um bei der Anmeldung einen kleinen Grad an Geschlechterflexibilität bieten zu können.) Jedes Schülerhaus ist bewusst klein gehalten: maximal 26 Schüler, alle mindestens 16 Jahre alt, unter der Obhut eines Hauselternanteils. Die Tatsache, dass sich im Allgemeinen vier Schüler ein Zimmer teilen, sich jeder für das Wohlbefinden der anderen Zimmerkollegen einsetzt und, dass die Häuser klein sind, ist eine erste Schutzschicht in der Bereitstellung von Betreuung. Es wäre eine schwierige Situation für einen Schüler, wenn er in Sorge oder abwesend wäre und es niemand bemerken würde.

Die Teilnahme der Schüler am Unterricht, an Aktivitäten und Diensten wird sorgfältig überwacht, Abwesenheiten werden bemerkt und vom persönlichen Tutor schnell nachverfolgt. Des Weiteren veröffentlicht die Schulkrankenschwester jeden Morgen eine „Krankenliste“ und aktualisiert diese im Laufe des Tages. An Abenden und Wochenenden werden Schüler weniger stark überwacht – dafür gibt es weniger „natürliche“ Möglichkeiten. Es bleibt aber ein grundlegendes Prinzip, dass jeder Schüler, der nicht befugt ist über Nacht zu fehlen, jeden Abend Blickkontakt mit einem Mitarbeiter aufnimmt, bevor er sich in sein Zimmer zurückzieht. Der Blickkontakt und der Ton der Stimme des Schülers geben dem Mitarbeiter die Möglichkeit, schnell zu erkennen, ob etwas nicht in Ordnung ist – eine zweite Schutzschicht in der Bereitstellung von Betreuung. Die Bestimmungen für „Check-in“ sind in den Anhängen aufgelistet.

Die Lage des Schüler- und des Mitarbeiterdorfes ist so gestaltet, dass Haustutoren sehr nahe an den Schülerhäusern leben. Das Schließsystem der Schülerhäuser funktioniert so, dass Schüler das Haus zu jeder Tages- oder Nachtzeit verlassen können. Die Tür des nächsten Haustutoren befindet sich nur wenige Meter von jedem Schülerhaus entfernt – eine dritte Schutzschicht in der Bereitstellung von Betreuung. Darüber hinaus hängen die Handynummern der relevanten Mitarbeiter in jedem Schülerhaus aus und jeder Schüler hat die Handynummer seines persönlichen Tutors.

In jedem Schülerhaus gibt es geschulte Schülerersthelfer und ab 2015/16 geschulte Schüler-Peer-Supporter (Teil des Trainings ist es, wann dringend die Unterstützung von Erwachsenen einzuholen ist) – eine vierte Schutzschicht in der Bereitstellung von Betreuung. (Für 2014/15 sind die geschulten Peer-Supporter fünf UWC Absolventen, die am Campus leben.)

Alle Schüler und Mitarbeiter sind in Erste Hilfe geschult – eine fünfte Schutzschicht in der Bereitstellung von Betreuung.

Wie zuvor ausgeführt, ist ein leitender Mitarbeiter rund um die Uhr auf Abruf zu erreichen. Das Haus der Internatsleitung liegt keine zwei Minuten Fußweg vom entferntesten Schülerhaus entfernt, das Haus des Rektors nur etwa drei Minuten – eine sechste Schutzschicht in der Bereitstellung von Betreuung.

Wie zuvor ausgeführt, sind zu jeder Zeit mehrere Mitarbeiter verfügbar, die in Notfällen mobilisiert werden können – eine siebte Schutzschicht in der Bereitstellung von Betreuung.

## **10 Fehlende Schüler beim „Check-in“**

In seltenen Fällen, in denen ein Schüler beim „Check-in“ fehlt und nicht schnell durch die Befragung eines Freundes und/oder eine Suche am Campus ausfindig gemacht werden kann, wird der leitende diensthabende Mitarbeiter umgehend benachrichtigt und eine größere Suche eingeleitet, die auch die Polizei und die Kontaktaufnahme mit der Familie des Schülers beinhaltet.

## **11 Erkrankung/Verletzung eines Schülers am Abend oder in der Nacht**

Falls ein Schüler abends oder nachts erkrankt (oder eine bereits bestehende Krankheit ernster wird) oder sich verletzt und der diensthabende Mitarbeiter/Haustutor Zweifel an der Schwere des Zustandes hat, wird er den Notruf (112) verständigen, die Symptome erklären und die Anweisungen befolgen. Immer wenn ein Notarzt ans College gesendet wird oder ein Schüler in ein Krankenhaus eingeliefert wird, wird der leitende Mitarbeiter auf Abruf benachrichtigt. Im Allgemeinen wird die Familie des betroffenen Schülers und die Schulkrankenschwester bei einem Krankenhausaufenthalt umgehend informiert.

## **12 Allgemeine Erkrankungen/Verletzungen des Schülers**

Wie bereits erwähnt, ist die Schulkrankenschwester verantwortlich für die Leitung und Koordination der Gesundheitsvorsorge am College. Das College ist mit einem Krankenzimmer und einem Behandlungszimmer ausgestattet.

Im Einklang mit dieser Leitung und Koordination steht das pädagogische Konzept, dass alle Schüler und Mitarbeiter ein Erste-Hilfe-Training erhalten und, dass eine Gruppe von Schülern weiteres Training und die Verantwortlichkeit als Ersthelfer erhalten. Die Ausbildung zu Ersthelfern ist eine bedeutende und angemessene Verantwortung für die betreffenden Schüler. Die Schulkrankenschwester erstellt die Dienstliste für die diensthabenden Ersthelfer, obwohl alle Ersthelfer verpflichtet sind im Notfall zu helfen.

Zu ihren Bürozeiten betreibt die Schulkrankenschwester eine Krankenstation und ist jene Person, die den Schülern die Erlaubnis geben kann an Klassen, Aktivitäten und Diensten zu fehlen. Sie bestimmt, ob kranke Schüler in ihren Zimmern bleiben dürfen oder ob sie auf die Krankenstation verlegt werden müssen oder an einen Arzt oder einen anderen Gesundheitsexperten verwiesen werden sollten.

Sollte der Arzt oder Gesundheitsexperte entscheiden, dass der Schüler einen ersten medizinischen Eingriff und/oder sorgfältige Überwachung benötigt, wird der Schüler auf Anraten des Arztes in ein Krankenhaus eingeliefert.

Sollte ein Schüler diese Art von Eingriff und/oder eine sorgfältige Überwachung nicht benötigen, jedoch isoliert werden müssen, wird der Schüler je nach Umstand durch die temporäre Verlegung in das Doppelzimmer jedes Schülerhauses oder im Gästeeinliegerwohnungen des Rektorenhauses (wo es einige Apartments gibt, die für solche Zwecke verwendet werden können) untergebracht.

Die Schulkrankenschwester sieht regelmäßig mehrmals am Tag nach kranken Schülern am College und lässt Mahlzeiten zu ihnen bringen (im Allgemeinen von einem Zimmerkollegen – die Übertragung von Verantwortung an einen Schüler).

### **13 Psychologische Betreuung**

Wie bereits zuvor erwähnt, ist die Schulpsychologin für die Leitung und Koordination der Bereitstellung von psychologischer Betreuung für Schüler am College verantwortlich.

Im Einklang mit dieser Leitung und Koordination steht das pädagogische Konzept, dass Schüler und Mitarbeiter Ausbildung und Training in vielfältigen Bereichen der psychologischen und pädagogischen Weiterbildung erhalten (z.B. im Bereich interkultureller Verständigung, Streitschlichtung und Mediation) und dass eine Gruppe von Schülern weiteres Training und anschließend die Verantwortung als Peer Supporter tätig zu sein erhält. Die Ausbildung zu Peer Supportern ist eine bedeutende und angemessene Verantwortung für die betreffenden Schüler. Die Schulpsychologin wählt die Bewerber in Einzelgesprächen aus, erstellt die Dienstliste für die diensthabenden Peer Supporter und führt Reflektionen und Supervision aus. Alle Peer Supporter verpflichten sich zusätzlich in einem Notfall zu helfen.

Die Schulpsychologin bietet täglich offene Beratungen für Schüler, die von selbst kommen oder von einem Mitarbeiter oder Peer Supporter gesendet werden. Sie leitet außerdem Gruppensitzungen für Schüler, manchmal zu einem bestimmten Thema (z. B. Essstörungen). Sie bietet die grundlegende Ausbildung für Peer Supporter, gibt wöchentlich Supervision und stellt kontinuierliche Weiterbildung zur Verfügung.

Die Schulpsychologin leitet oder ermöglicht auf proaktive Weise angemessene Bildungsworkshops für alle Schüler und Mitarbeiter, die die Schüler und Mitarbeiter dafür rüsten, vom Leben, Lernen und vom Dienst in dieser Gemeinschaft zu profitieren. Insbesondere bietet die Schulpsychologin Weiterbildungen für Mitarbeiter im Bereich ihrer Betreuungsfunktionen, in Reflektion professionellen Handelns und der erzieherischen Rolle, die jeder Erwachsene spielt und der zentralen Rolle des persönlichen Tutors hinsichtlich des psychologischen Wohlbefindens jedes Schülers.

Gegebenenfalls verweist die Schulpsychologin Schüler an Psychotherapeuten und an andere Fachleute im Bereich psychischer Gesundheit. Wenn die Situation die Arbeit mit diesen Fachleuten im Bereich psychischer Gesundheit erfordert, ermöglicht die Schulpsychologin in Notfällen die Einweisung in ein Krankenhaus.

### **14 Entwicklungspsychologische Schulungsworkshops durch die Schulpsychologin**

Wie bereits zuvor erwähnt, unterstützt das College seine Schüler als Teil der strukturierten Betreuung in ihrer Entwicklung zu verantwortungsvollen, selbständigen jungen Erwachsenen, die sich ihrer Rolle in der Bildung und Erhaltung der Gemeinschaft und Gesellschaft bewusst sind. Die Schulpsychologin ermöglicht Schulungsworkshops in diversen Bereichen für Schüler und Schüler-Peer-Supporter sowie für Tutoren und Mitarbeiter in ihren beruflichen Rollen.

Im Laufe der zwei Jahre am College erhalten Schüler Training in folgenden Bereichen:

- Training des interkulturellen Bewusstseins
- Ein gesunder Umgang mit elektronischen Geräten
- Schlafstörungen und Stress
- Stressmanagement
- Trauerfall
- Sexualerziehung
- Persönliche Grenzen & Aggressionen
- Gewaltfreie Kommunikation
- Entspannungstechniken
- Musiktherapie
- Depression & Suizidalität
- Essstörungen, Ernährung und Körperwahrnehmung

#### **14.1 Peer Berater erhalten Weiterbildungen**

- Grundlagen der Psychologie und Beratungsansätze
- Fähigkeit zum Zuhören
- Beratungskommunikation, Struktur, Zeit & Rahmen

#### **14.2 Training für Tutoren und Mitarbeiter**

Die Schulpsychologin ermöglicht im Laufe eines Dreijahreszyklus Workshops in den folgenden Bereichen:

- Professionelle Antworten und Grenzen in der Interaktion mit Schülern
- Training des interkulturellen Bewusstseins
- Schlafstörungen und Stress
- Stressmanagement
- Trauerfall
- Essstörungen, Ernährung und Körperwahrnehmung
- Entwicklungspsychologie/Jugendalter
- Beziehungsentwicklung
- Depression und Suizidalität
- Essstörungen, Ernährung und Körperwahrnehmung

## **15 „Schüler, um die man besorgt ist“ - ein Tagesordnungspunkt in allen Fakultätsversammlungen**

Das College hält mindestens einmal monatlich eine Fakultätsversammlung ab. Bei jeder Versammlung gibt es einen offenen Tagesordnungspunkt mit dem Namen „Schüler, um die man besorgt ist“. Sorgen und Anliegen können Betreuung beinhalten.

## **16 Berichterstattung aller Anliegen an den zweimal im Semester stattfindenden Fakultätsversammlungen**

Das College hält zweimal im Semester eine Fakultätsversammlung ab, vor der jeder Mitarbeiter, der einen Schüler unterrichtet, die persönlichen Tutoren und Haustutoren sowie die Leiter der Aktivitäten und Dienste der Schüler angeben, ob sie Anliegen (ganz gleich welche Art von Anliegen) in Bezug auf einen Schüler haben. Während der Versammlung werden Schüler, über die zwei oder mehr Sorgen/Anliegen vorliegen, detailliert besprochen, einschließlich mündlicher Berichte von Mitarbeitern, die keine Sorgen hinsichtlich dieser bestimmten Schüler haben. Für jene Schüler, über die es nur ein Anliegen gibt, wird dem persönlichen Tutor des Schülers während der Versammlung ein kurzer schriftlicher Kommentar des Mitarbeiters zu diesem einzigen Anliegen vorgelegt.

Für Schüler, um die man sich sorgt, trägt der persönliche Tutor die Verantwortung, ein nachfolgendes Treffen zu vereinbaren, auch mit dem Schüler und, gegebenenfalls mit dem akademischen Leiter und/oder der Internatsleitung und weiteren angemessenen Mitarbeitern.

Obwohl Mitarbeiter angehalten werden, den persönlichen Tutoren auftretende Anliegen und Sorgen zu melden, bietet die zweimal pro Semester stattfindende Fakultätsversammlung einen strukturierten Rahmen, um Sorgen zu erkunden und individuelle Strategien zu formulieren, um diese Anliegen behandeln zu können.

## **17 Einrichtung von “Betreuungsteams“ für Schüler mit besonderem Bedarf**

Sollte bei einem Schüler ein besonderer Bedarf an Unterstützung erkannt werden, kann die Internatsleitung (Director of Student Life) oder der akademische Leiter (Director of Studies), je nach Art des Bedürfnisses, ein „Betreuerteam“ einsetzen, das mit dem Schüler zusammenarbeitet. Das Betreuerteam beinhaltet für gewöhnlich den persönlichen Tutor des Schülers

## **18 Betreuung durch Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten**

Alle Schüler am UWC Robert Bosch College wohnen am Campus und leben entfernt von ihren Familien und ihrem heimischen Unterstützungsnetzwerk. Dies kann Schüler von ihren natürlichen und stärksten Betreuungsnetzwerken fern halten.

Für fast jede Familie ist die Erfahrung, die ihr Kind am UWC durchlebt, weit weg von all dem was andere Familienmitglieder erlebt haben.

Das College erstellt Informationsplattformen für Eltern und Erziehungsberechtigte, um präzisere Kommunikation und damit laufende und besser informierte Fürsorge von Eltern und Erziehungsberechtigten für ihre Kinder zu fördern. Die Methode, die das College einsetzt, beinhaltet:

- Der Rektor ist regelmäßig mit Eltern und Erziehungsberechtigten durch E-Mailverkehr in Verbindung und erklärt darin nicht nur die Erfahrungen sondern auch wie diese den umfassenderen Zielen des UWC entsprechen.
- Wie bereits zuvor erwähnt nimmt jeder persönliche Tutor Kontakt mit den Eltern und Erziehungsberechtigten seines Schülers auf. Eltern und Erziehungsberechtig-te werden außerdem über wichtige Ereignisse informiert, die das Wohlbefinden der einzelnen Schüler betreffen (wie etwa Krankenhausaufenthalte).
- Eltern und Erziehungsberechtigte erhalten detaillierte Semesterberichte über ihre Kinder, einschließlich Berichte über akademische Belange, Aktivitäten und Diens-te sowie einen Bericht des persönlichen Tutors und des Haustutors.
- Eltern und Erziehungsberechtigte werden angehalten der Facebook-Seite des Colleges zu folgen, die fast täglich Beiträge bringt und Eltern und Erziehungsberechtigten erlaubt, auf dem Laufenden zu bleiben.

## 19 Betreuung durch das Gastfamilienprogramm

Das College hat ein Gastfamilienprogramm für Schüler, um zumindest ein Wochenende im Semester bei Familien in oder nahe Freiburg zu wohnen. Dieses Programm wird von einer Gruppe von hauptsächlich freiwilligen, leitenden UWC Absolventen, die in oder nahe Freiburg leben, unter der Leitung und Unterstützung der Internatsleitung organisiert. Wie bereits zuvor erwähnt, wird von allen verantwortlichen Erwachsenen der Gastfamilien verlangt, regelmäßig alle drei Jahre polizeiliche Führungszeugnisse einzureichen.

Dieses Programm fördert Betreuung insofern, dass Schüler unter die Obhut einer weiteren Gruppe von Erwachsenen gestellt werden und Beziehungen zu den Erwachsenen und oft auch zu den Kindern in dieser Familie aufbauen. Dies schafft das Gefühl eines „zweiten Zuhauses“.

Das College stellt sicher, dass Schüler die Internatsleitung umgehend kontaktieren können, sollten sie sich in ihrer Gastfamilie in irgendeiner Form unwohl fühlen. Die Internatsleitung holt von den Schülern am Ende jedes Wochenendes, das sie bei der Gastfamilie verbracht haben, Feedback ein. Am Ende jedes akademischen Jahres gibt es einen Bewertungsprozess für Schüler, der Feedback für die Programmorganisatoren bereitstellt. Die Gastfamilien haben ebenfalls die Möglichkeit den Programmorganisatoren oder dem Director of Student Life Anliegen zu melden. Es gibt eine jährliche Nachbesprechung mit Gastfamilien am Beginn der College Sommerferien, damit Schüler nicht anwesend sind.

## 20 Betreuung und Projektwochen

UWC schätzt und fördert Lernen, darin eingeschlossen die Verantwortung und Selbständigkeit, die im Laufe der Projektwochen stattfindet. Am UWC Robert Bosch College



gibt es jedes Semester eine Projektwoche. Projekte werden im Allgemeinen von Schülern bestimmt. Jedes Projekt muss eine gewisse Anzahl an Schülern beinhalten. Bei jedem Projekt fungiert ein Mitarbeiter als Berater, der sicherstellt, dass Schüler eine Risikobeurteilung durchführen, die sicheres Reisen zum und innerhalb des Projektes sowie eine sichere Unterkunft miteinschließen. Das Projekt muss im Einklang mit mindestens einem der „CAS“-Bereiche (CAS ist das International Baccalaureate Acronym für „Creativity“, „Activity“ und „Service“) stehen.

Der Lerneffekt der Projektwoche würde stark verringert werden, wenn Mitarbeiter direkt an den Projekten teilnehmen würden. Schüler würden dann weitaus weniger Verantwortung und Selbständigkeit ausüben. Zugleich, um eine angemessene „beruhigende Präsenz“ bereitzustellen, muss jede Projektwochengruppe täglich, einem beratenden Mitarbeiter üblicherweise per Telefon Bericht erstatten. Der beratende Mitarbeiter und/oder ein leitender Mitarbeiter auf Abruf sind in der Lage, im Falle eines Notfalls schnell zu reagieren.

## **21 Disziplin: UWC Gemeinsamer Verhaltenskodex**

Der UWC Ethos steht für Respekt für andere bei allen Handlungen und Worten. Das bedeutet, dass Schüler (und Mitarbeiter) über Gemeinwohl nachdenken und über individuelle Wünsche und Bedürfnisse hinauswachsen müssen. Kurz gesagt, unsere Ideale verlangen Gutherzigkeit von allen Mitgliedern der College Gemeinschaft und die Anerkennung dafür, dass kulturelle Normen unterschiedlich sind. Ein einfacher gemeinsamer Verhaltenskodex ist erforderlich, um Erwartungen in allen Schlüsselbereichen klar zu machen und um die persönliche Wellness und eine starke und respektvolle Gemeinschaft zu fördern. Als solches ist der UWC Gemeinsame Verhaltenskodex Teil der institutionellen Bereitstellung von Betreuung.

Der allen UWCs Gemeinsame Verhaltenskodex befindet sich im Anhang.

Des Weiteren regelt das deutsche Gesetz zur Nachtruhe das College in Bezug auf Ruhezeiten. Das Jugendschutzgesetz des Landes Baden-Württemberg regelt auch den Kauf und Konsum von Alkohol.

## **22 Disziplin: das Prinzip der Restorative Justice**

Es gibt Fälle, in denen eine schwerwiegende Verletzung in der Erfüllung der UWC Werte dazu führen kann, dass ein Schüler das College verlassen muss. Ein Grund dafür kann sein, dass vom College aufgrund des Verhaltens des Schülers nicht länger erwartet werden kann, dass es für den Schüler und dessen Wohlbefinden die Verantwortung übernimmt. In den meisten Fällen wird jedoch das Prinzip der Restorative Justice angewandt: Der Schüler, der sich selbst oder anderen innerhalb der College-Gemeinschaft geschadet hat, ist verpflichtet, das Leid oder den Schaden nach besten Kräften wiedergutzumachen. Restorative Justice unterstützt die echte Fürsorge von Schülern, sowohl von jenen die Unrecht tun als auch von jenen, denen Unrecht getan wurde. Restorative Justice fördert den UWC Schwerpunkt auf Verantwortung und Selbständigkeit der Schüler sowie persönlicher Sinnstiftung.

## 23 RICHTLINIEN ZUM SCHUTZ VON SCHÜLERN UND LEHRERN

*Das UWC Robert Bosch College hat eine einfache und ehrenwerte Mission. Um Frieden und eine nachhaltige Zukunft zu erreichen, sind die Werte, welche wir vermitteln, von hoher Bedeutung. Das UWC Robert Bosch College verpflichtet sich daher, für Schüler, Lehrer und Mitarbeiter eine sichere und wohlwollende Umgebung zu schaffen – eine Voraussetzung für die Gestaltung eines Raumes, der das Ausleben von UWC-Werten und Missionen erlaubt.*

*Im Folgenden ein Auszug aus den Richtlinien:*

*Von den Mitgliedern der UWC Robert Bosch College Community wird in erster Linie erwartet, dass sie respektvoll miteinander umgehen.*

*Das UWC Robert Bosch College wird daher Programme ins Leben rufen, welche Toleranz, Respekt und ein positives soziales Verhalten fördern. Gezielte Unternehmungen sollen gemacht werden um Bewältigungs- und Schlichtungsmechanismen sowohl vorzuleben als auch zu lehren.*

*Während diese Regelung zwar alle Mitglieder der UWC Robert Bosch Familie betrifft (Lehrer, nicht lehrende Mitarbeiter, Vertragspartner, Aushilfslehrer, Freiwillige, Servicepersonal und Schüler) ist besonders die Beziehung zwischen Schülern und Lehrern hervorzuheben in ihrer Besonderheit, aber auch Ungleichheit. Das Lehrpersonal muss sich jederzeit dem Vertrauen bewusst sein, das Eltern ihnen gegenüber zeigen, indem sie ihr Kind in ihre Obhut geben. Lehrer sind Menschen, die sich verpflichtet haben auf die Schüler aufzupassen, und unsere Annahme muss immer sein, dass sie sich gut und vorbildlich verhalten. Leider besteht immer die Möglichkeit, dass Menschen gegen diese Verhaltensregeln verstoßen. Der Lehrer ist in den Augen der Schüler eine Autorität, und Schüler müssen in jedem Fall vor Missbrauch durch Autoritäten geschützt werden.*

*Diese Regelung hat zum Ziel, Mitarbeiter vor falschen Anschuldigungen zu schützen, indem klare Parameter für die Interaktion zwischen dem Personal und den Schülern in bestimmten Bereichen aufgestellt werden.*

*Das UWC Robert Bosch College ist eine ungewöhnlich diverse Gemeinschaft, bestehend aus Lehrern und Schülern mit einer großen Vielfalt an kulturellen und religiösen Hintergründen. Um ein Beispiel von abweichenden Sichtweisen zu nennen: In vielen Ländern, darunter auch Länder aus denen unsere Schüler und Lehrer kommen, ist körperliche Bestrafung eine akzeptable Maßnahme, die nicht gegen das Gesetz verstößt. In anderen Ländern hingegen wird körperliche Bestrafung, auch wenn sie von einem Elternteil ausgeübt wird, als Angriff verstanden und dementsprechend bestraft. In Südafrika ist es kulturell akzeptabel für einen Erwachsenen, der nicht der Vater oder die Mutter eines Kindes ist, mit diesem (nicht sexuellen) physischen Kontakt zu haben, während in anderen Gesellschaften jede Art von physischem Kontakt zwischen Mann und Frau als „sexuell“ interpretiert wird – außer, dieser geschieht aus Versehen. In vielen europäischen und nordamerikanischen Ländern riskiert ein Lehrer, des Mißbrauchs bezichtigt zu werden, wenn er sich an einem nicht-öffentlichen Ort mit einem Schüler trifft; dies ist jedoch in vielen anderen Gegenden der Welt nicht der Fall. Angesichts dieses stark abweichenden Verständnisses von dem, was angemessen ist, folgt das UWC Robert Bosch College den folgenden Richtlinien in diesen Bereichen:*

### **23.1 Generelle Drangsalierungspolice**

*Ein Übergriff wird hierbei definiert als Verhalten, welches ein einschüchterndes oder feindliches Umfeld erzeugt, oder zum Ziel hat, auf substantielle Art und Weise in die schulische Leistung des Schülers einzugreifen, oder die Fähigkeit eines Mitarbeiters, seine Pflichten auszuführen, zu unterbinden.*

*Ein Übergriff, der aufgrund von Ethnizität, Religion, Nationalität, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung oder akademischer Fähigkeit geschieht, ist nicht konform mit dem UWC Robert Bosch College und der UWC Mission, und stellt daher eine Verletzung der Richtlinien dar.*

### **23.2 Zusätzliche Vorschriften**

*Sowohl das Unterrichten als auch Wohnpraktiken müssen die Verletzbarkeit von Mitarbeitern im Hinblick auf unsittliches Verhalten oder Missbrauch minimieren (das beinhaltet auch die Maßnahme der Sichtbarkeit am Arbeitsplatz).*

*Romantische Beziehungen zwischen Schülern und Mitarbeitern sind unterbunden, ebenso verbale oder physische Anspielungen eines Mitarbeiter gegenüber eines Schülers, oder andersherum, welche eine solche Beziehung andeuten.*

*Mitarbeiter dürfen keine sexuellen Beziehungen mit Schülern eingehen, oder körperlichen Kontakt sexueller Natur mit Schülern haben, auch nicht, wenn dies im Einverständnis mit dem Schüler geschieht.*

*Mitarbeiter sollten nur in Situationen mit Schülern allein sein, in denen dies aus beruflichen Gründen notwendig ist.*

*Sofern Mitarbeiter nicht explizit als "Gastfamilie" fungieren, dürfen diese keine Schüler bei sich übernachten lassen, außer dies wird im vorab vom Schuldirektor erlaubt.*

*Körperliches Bestrafen ist untersagt.*

### **23.3 Anwendbarkeit**

*Alle Lehrer, nicht lehrende Mitarbeiter, Vertragspartner, Aushilfslehrer, Freiwillige, Servicepersonal und Schüler müssen über diese Police informiert werden und dieser zustimmen.*

*Der Rektor muss in Erfahrung bringen ob ein bevorzugter Bewerber eine Vorgeschichte bezüglich Belästigung oder dem Verletzen von Regeln zum Schutz eines Kindes oder des Rechts besitzt, und wird in einem solchen Fall den Betroffenen nicht einstellen.*

### **23.4 Ausgewiesene Person**

*Die Person, die formell die Verantwortung trägt, über Bedenken und Anschuldigungen informiert zu werden, ist die Internatsleitung.*

*Mitglieder des UWC Robert Bosch Colleges, inklusive Eltern, müssen diese Anliegen nicht zwangsläufig der Internatsleitung vorlegen; doch sollte jeder Mitarbeiter, welchem solche Bedenken und Anliegen zu Gehör kommen (entweder schriftlich oder verbal) oder welcher Annahme dazu hat, dass eine Regelung von einem Mitarbeiter gebrochen wird, dies der*

*Internatsleitung zur Untersuchung vorlegen (oder, falls nötig, dem Rektor oder dem Vorsitzenden des Boards, sollten die Anschuldigungen die Internatsleitung betreffen).*

## **24 Polizeiliches Führungszeugnis für Mitarbeiter und verantwortliche Erwachsene der Gastfamilien**

Als Hintergrundbestimmung der Bereitstellung von Betreuung am College sind alle Mitarbeiter verpflichtet ein polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen. Das gilt ebenso für die verantwortlichen Erwachsenen in Gastfamilien.

## **25 Fazit**

UWC legt großen Wert auf die Verantwortung und Selbständigkeit der Schüler sowie auf die persönliche Sinnstiftung. UWC Robert Bosch College hat ein starkes pädagogisches Konzept in Übereinstimmung mit diesen Schwerpunkten. Das Konzept der Betreuung ist sowohl in seinem Konzept als auch in der Anwendung stark und steht im Einklang mit dem pädagogischen Konzept. Es bietet ein erhebliches Wachstumspotenzial im Bereich Verantwortung und Selbständigkeit der Schüler sowie der persönlichen Sinnstiftung, verbunden mit angemessenen Strukturen, die das gesamte Wohlbefinden der Schüler sicherstellen.

Laurence Nodder

Rektor

April 2015